



# MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

## Freude und Sorgen bei MORUS 14

### FREUDE

Große Freude herrschte am 5. Oktober, als der Stiftungsrat der **Berliner Lotto-Stiftung** beschlossen hat, unser Projekt „**Shalom Rollberg**“ zu unterstützen (S. 4). Es ist eine große Ehre für MORUS 14! Freude bereiten ebenso die schnelle **Startphase** des Projekts „**Fit und schlau – von Anfang an**“ (S. 3), die ersten Erfolge von „**Rollberg bergauf**“ (S. 4) und die Bereicherung des MORUS 14-Alltags durch „**syrische Jungs**“ (S. 5).



Freude: M. Johannsen (2. v. r.) erhielt am 12. September von Staatsministerin M. Grütters den **Bernhard-Vogel-Bildungspreis der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung**, mit dem die Arbeit des „**Netzwerk Schülerhilfe Rollberg**“ ausgezeichnet wurde. Foto: privat

### SORGEN

Alle Erfolge von MORUS 14 werden immer wieder von den **ständigen Finanzierungsproblemen** überschattet. „**Wie kann es sein?**“, fragen sich viele angesichts der Unterstützung des Vereins durch namhafte Institutionen wie Lotto, SKala-Initiative, Soziale Stadt usw.

Die Krux ist, dass MORUS 14 überwiegend Mittel mit einer Zweckbindung für bestimmte Projekte erhält. **Sehr schwierig zu finanzieren sind Ausgaben, die nicht durch diese Projektgelder abgedeckt sind.**

Das ist vor allem der Fall bei Gehältern und Honoraren der Mitarbeiter, die projektübergreifende Koordinierungs- und Organisationsaufgaben übernehmen. **Hierfür werden andere Finanzierungsquellen in ausreichender Höhe benötigt**, die planbar sind und über die Vorstand und Geschäftsführung je nach Bedarf flexibel verfügen können.

**Mit unseren Dauerspendern (S. 2) ist der Anfang gemacht. Viele kleine und große Dauerspender sind für MORUS 14 die einzige Möglichkeit, die Fortsetzung seiner Arbeit sicherzustellen. Seien Sie auch dabei, verstärken Sie unseren wahren „Schatz“. Vielen Dank im Voraus!**

Der Vorstand

## Was steckt hinter MORUS 14?

Seit 2003 ist MORUS 14 ein soziales Unternehmen im Neuköllner Rollbergviertel.

**Mit dem Gemeinschaftshaus** in der Morusstraße 14 und durch den Mittagstisch „Der Rollberg tafelt“, jeden Mittwoch um 12:30 Uhr, ist MORUS 14 ein Ort des Austausches und der Geselligkeit. **Wir suchen immer wieder ehrenamtliche Köche!**

**Ehrenamtlich** engagieren sich zurzeit bei MORUS 14 120 Erwachsene zur Förderung der Bildung von 130 Kindern und Jugendlichen aus dem Kiez. Junge, Alte, Deutsche, Ausländer, Schwule, Lesben, Juden, Christen, Muslime und Atheisten stellen den Kindern ihr Wissen und ihre Zeit mindestens 1,5 Stunden in der Woche kostenlos zur Verfügung. **Wir freuen uns immer wieder auf Verstärkung!**

**MORUS 14 stellt sich der Herausforderung des 21. Jahrhunderts: eine gemeinsame Geschichte zwischen Menschen zu stricken, die keine gemeinsame Vergangenheit haben.**

**MORUS 14 erhält keine dauerhafte Förderung und ist auf Spenden angewiesen.**

## 5 Euro im Monat für MORUS 14: Kleine Dauerspender herzlich willkommen!

Dies könnte das alleinige Motto der Finanzpolitik von MORUS 14 sein. Unermüdlich bewirbt sich der Verein bei Stiftungen und anderen Organisationen, um seine Arbeit zu finanzieren. Diese Bewerbungen sind oft sehr zeitaufwändig und die Konkurrenz ist hart. Manchmal, unregelmäßig und nicht planbar, kommt der Verein in den Genuss von mehr oder weniger großen Spenden. Dies ist sehr erfreulich und zeugt von der Großzügigkeit vieler Menschen und der Würdigung der Arbeit unseres Vereins. Dennoch können keine soliden Vereinsfinanzen darauf aufgebaut werden. **Dieses „Schnappen nach der Wurst“ kann niemals einen soliden Kern an Dauerspendern ersetzen.**

Der Anfang ist gemacht: 65 Privatpersonen und Firmen spenden Beträge in sehr unterschiedlicher Höhe, aber regelmäßig und planbar, an MORUS 14. 2014 betrug die Gesamtsumme aller

Dauerspender 10.000 Euro, 2015 12.000 Euro, 2016 müsste sie ca. 16.000 Euro erreichen. Damit MORUS 14 dauerhaft stabil ist, müssten bei der aktuellen Kostenstruktur die Dauerspender ca. 50.000 Euro betragen. 34.000 Euro fehlen also.

**Es ist nicht unmöglich, lassen Sie uns einfach anfangen! Wer sind die 570 Freunde von MORUS 14, die bereit sind, jeden Monat 5 Euro zu spenden?**

Ich bin sehr zuversichtlich, dass es klappen wird. Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite [www.morus14.de](http://www.morus14.de) unter dem Punkt „Mitmachen und unterstützen“.

Vielen Dank im Voraus!

*Gilles Duhem*

## Dauerspenderin von MORUS 14: Julia Kaffarnik

In der Zeit von Februar 2010 bis Februar 2011 war ich als Schülerhelferin im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ bei MORUS 14 ehrenamtlich tätig und betreute mehrmals in der Woche eine Schülerin. Wir haben uns gut verstanden und unternahmen neben der Nachhilfe auch Ausflüge in die nahe gelegene Bibliothek und ins Kindermuseum Labyrinth. Ich bin in dieser Zeit auch immer gerne im MORUS 14-Büro vorbeigekommen, um zu schnackeln.

Aus beruflichen Gründen verließ ich 2011 Berlin in Richtung Ostfriesland. Auch nach meinem Umzug hatte ich noch eine Zeit lang Kontakt zu meiner Schülerin und erhielt Postkarten von ihr.

Seitdem ich nicht mehr selbst aktiv bin, unterstütze ich MORUS 14 finanziell aus der Ferne. Ich freue mich immer auf die neueste Ausgabe des MORUS 14-INFO und verfolge gerne die Arbeit des Vereins.

Von der ehrenamtlichen Arbeit habe ich sehr profitiert. Zum einem hat sie mich persönlich weitergebracht (und ich hoffe, meine ehemalige Schülerin auch). Zum anderen arbeite ich heute in einer kulturellen Einrichtung, in der viele wichtige Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden. Durch

meine Erfahrungen fällt es mir leichter, ihre Sichtweise einzunehmen.

Die Arbeit von MORUS 14 begeistert mich immer wieder. Sie ist sehr wichtig und nachhaltig und aus dem Rollbergkiez nicht mehr wegzudenken. Ich wünsche dem Verein viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, eine gesicherte finanzielle Basis und das Allerbeste für die Zukunft.

*Dr. Julia Kaffarnik*



*Julia Kaffarnik, wissenschaftliche Volontärin im Deutschen Sielhafenmuseum in Carolinensiel* *Foto: privat*

## Fit und schlau – von Anfang an: Mehr als die Hälfte der Gruppen steht!

Das von der SKala-Initiative finanzierte Projekt befindet sich gerade in einer heißen Phase. Ziel ist zurzeit, alle Erstklässler einer Klasse der Regenbogen-Grundschule mit ehrenamtlichen Mentoren, die sich im Laufe des Sommers bei uns gemeldet haben, zusammenzubringen. Alle Kinder sollen von der ersten bis zur sechsten Klasse mindestens einmal in der Woche für anderthalb Stunden begleitet werden. Seit dem 12. September laufen im Vereinsbüro die Telefondröhte heiß und der Mailverkehr ist sehr intensiv, damit es zwischen den Kindern, ihren Eltern und den ehrenamtlichen Mentoren überhaupt zum Kennenlerntermin kommt. Es ist keine leichte Aufgabe, die einen Großteil der Kräfte von Janet Bornkessel, Kornél Keller und Mohammad Fazaa beansprucht. **Dies beweist zum wiederholten Male, dass sich ehrenamtliche Projekte nur mit einem umfangreichen hauptamtlichen Koordinierungsaufwand überhaupt entwickeln und vor allem betreut werden können.**

Kurz vor den Herbstferien war aber die Hälfte der Kinder „versorgt“ und die ersten Arbeitstermine fanden bereits statt. Die neuen Gruppen sind

voller Elan. Rege Kontakte entstehen bereits zwischen den ehrenamtlichen Schülerhelfern und den Eltern. Das ist sehr erfreulich.

Die Klassenlehrerin musste frühzeitig in Mutterschutz gehen. Wir wünschen ihr und ihrem Kind alles Gute und vor allem Gesundheit. Mit der neuen Lehrerin geht das Projekt nahtlos weiter. Vor Weihnachten werden alle Gruppen gebildet sein.

*Gilles Duhem*



*Die SKala-Initiative wurde im Frühjahr durch Susanne Klatten ins Leben gerufen. „Fit und schlau – von Anfang an“ gehört zu den ersten Projekten, die gefördert werden. Mehr unter [www.skala-initiative.de](http://www.skala-initiative.de)*

## Das mysteriöse

Bei der Archivierung unserer Akten über die Schülerhelfer und die Schüler der letzten zehn

Jahre hat Hagar Levin neben interessanten statistischen Daten eine bemerkenswerte Entdeckung gemacht: In all den Jahren hat das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ kein einziges Kind als Schüler betreut, dessen Nachname mit dem Buchstaben „L“ beginnt.

Sie finden das mysteriös? Wir auch! Wir haben lange überlegt. Auch zahlreiche Legenden haben sich inzwischen um das fehlende „L“ gebildet. Aber wir fragen uns immer noch: Gibt es keine Kinder und Jugendlichen mit einem L-Familienamen im Rollbergviertel? Können Sie sich das erklären? Wenn ja, schicken Sie uns doch bitte ihre Erläuterung. Die wahre Geschichte oder die beste fiktive Erzählung drucken wir im nächsten MORUS 14-INFO.



Sollten Sie es nicht wissen, können Sie uns dennoch gerne auf eine andere Art und Weise helfen: Spenden Sie einfach mit dem Betreff „Das mysteriöse L“ und unterstützen Sie damit die Arbeit von MORUS 14, denn wir wollen auch Kinder und Jugendliche mit L-Nachnamen fördern, und wenn es uns weitere zehn Jahre kosten wird, diese im Rollbergkiez zu finden!

Wollen Sie den ersten Schüler mit einem L-Nachnamen betreuen? Dann melden Sie sich gerne bei uns und werden Sie sein Schülerhelfer, sobald wir ihn gefunden haben! Wir freuen uns über Ihren Beitrag!

Wir sind ja schon so gespannt, dieses Mysterium zu enträtseln! Danke Hagar für diese überraschende Aufgabe!

*Janet Bornkessel*

## „Rollberg bergauf“, das „Anti-Chill-Programm“

Wie unterstützt man Jugendliche optimal, die entweder in ihrer Schulkarriere „feststecken“, nach der Schule überhaupt keine konkreten Zukunftsvorstellungen haben oder einige Jahre nach Ende der Schulzeit einfach „chillen“ und in den Tag hinein leben? Das ist die Herausforderung, die sich MORUS 14 mit „Rollberg bergauf“ für Bewohner aus dem QM-Gebiet Rollberg gestellt hat.

Unermüdlich vereinbart die Ausbildungsberaterin Sigrid Salifu Termine mit den Jugendlichen und ihren Schülerhelfern, wenn sie im Projekt „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ aktiv sind. Gemeinsam werden Lebensläufe geschrieben, Praktikumsplätze gesucht. Aber vor allem wird sehr viel über Ausbildungswege gesprochen und die berufliche Welt erklärt.

Neu dazugekommen sind im Sommer einige junge Erwachsene, die MORUS 14 schon lange kennen

und „irgendwo zwischen Jobcenter oder einer Maßnahme“ stehen. In mühsamer Kleinarbeit und in Kooperation u. a. mit dem benachbarten Jobcenter wird an maßgefertigten Lösungen gearbeitet. Es ist sehr zeitaufwändig und energieraubend, aber die beste Waffe gegen mangelnde Qualifikation und Langzeitarbeitslosigkeit!

Mittlerweile sind 15 Teilnehmer dabei. Vielen Dank an unsere Schülerhelferin Lisa Firsova und an Sigrid Salifu, die am 13. Oktober für 28 Zuhörer eine Veranstaltung zum Berliner Bildungssystem konzipiert und durchgeführt haben. Drei Jahre lang wird dieser Vortrag im Rahmen des vom Förderprogramm „Soziale Stadt“ finanzierten Projekts einmal jährlich wiederholt werden.

*Gilles Duhem*

## Lotto-Förderung: „Shalom Rollberg“ blickt in die Zukunft.

Seit dem 5. Oktober wissen wir, dass die Jury der Lotto-Stiftung beschlossen hat, „Shalom Rollberg“ zu fördern. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die konkreten Modalitäten dieser Förderung verhandelt, wir werden in der nächsten Ausgabe genauer berichten. Es ist eine große Freude und eine Erleichterung! Vielen Dank an alle Jurymitglieder dafür.

„Shalom Rollberg“ startet mit neuen Projekten nach der Sommerpause und den jüdischen Feiertagen ins vierte Jahr. Neben der Arbeit in Gruppen möchte ich mich dieses Jahr auf einen weiteren Schwerpunkt konzentrieren: jüdische Schülerhelfer in das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zu integrieren. Durch die Schülerhilfe findet immer ein interkultureller Austausch statt. Bis jetzt sind schon zehn jüdische Schülerhelfer tätig. Ich werbe viel in der jüdischen Community in Berlin und viele Interessierte melden sich gerade bei mir.

Rachel Seiger aus den USA hat die Englischgruppe von „Shalom Rollberg“ zwei Jahre geleitet. Sie hat im September Berlin verlassen. Ihre Erlebnisse mit der Gruppe hat sie in einem Artikel zusammengefasst. Hier einige Auszüge:

„I am happy to have been introduced to ‚Shalom Rollberg‘ and to have learned about this exciting project. Volunteering with the English group has brought on its challenges in an exciting way, and it has enabled me to grow in ways I didn’t imagine ... with this time I found that I have become part of the ‚Shalom Rollberg‘ community. It feels great to walk

into the MORUS office and be greeted with familiarity and gratitude, and to walk into the English group surrounded by friends and students ... Working with such a multicultural group is fascinating because it’s the ultimate personal learning experience. Once the trust is built I found that the students were able to feel more comfortable in asking questions about religion, nationality, teenage experiences and many other parts of identity they may be curious about. And I also realized that with time I started to feel more comfortable to ask them questions about their



*H. Levin (l.) und R. Seiger (r.)  
Foto: privat*

own upbringings and to try to find the balance of pushing and challenging their ways of thinking/living. I have engaged in this work in a colorful spectrum of gatherings, which include theatre games, cooking, playing games, and going on group walks, writing letters to victims of terror etc. I hope that the students continue to come to the English group to not only work on their English, but to expand their hearts and minds.“

*Hagar Levin*

## Die „syrische Seite“ im MORUS 14-INFO

Mit zwei Beiträgen wollten wir zeigen, wie auch ein kleiner Verein wie MORUS 14 die Integration syrischer Flüchtlinge aktiv fördern kann. Wir haben die Texte sprachlich nur geringfügig angepasst, damit der Leser nachvollziehen kann, wie gut diese drei jungen Männer bereits Deutsch schreiben können.

### Neue Freunde und viele Kontakte durch MORUS 14

Wir heißen Mohamad und Ismaeel Bahr, sind 24 und 27 Jahre alt und kamen Dezember 2014 aus Syrien (Aleppo) nach Berlin. Hier möchten wir etwas über uns und wie wir zu MORUS 14 gekommen sind und was hat für uns gebracht.

Wir haben in unserem Heimatland bereits Maschinenbau studiert. Aber wir können unser Studium aufgrund des Krieges allerdings nicht abschließen.

Zunächst haben wir Sprachkurs besucht. Am 24. April hat ein syrischer Freund von uns zum Abendessen eingeladen. Er hat uns berichtet, dass er uns Gilles Duhem vorstellen wollte. Und so haben wir MORUS 14 kennengelernt.

Dann haben wir uns oft getroffen. Wir sind zum Fastenbrechen und danach zu „Der Rollberg tafelt“ eingeladen worden. Es war die erste Mittwoch im Monat, wo dort Schwein gegessen wird.

Aber Frank (AdR: Frank Bourgett, Leiter des Gemeinschaftshauses) hat für uns extra Fleisch ein-

gekauft. Das hat für uns die Freude mitgebracht. Gilles Duhem schickt uns fast jeden Tag ein Zeitungsartikel, damit wir unsere Sprache verbessern können. Wir haben zum ersten Mal in unser Leben im August Radtour mit MORUS 14, wo wir dort viele nette Leute kennengelernt und viele Spaß gehabt.

Wir haben geholfen, als MORUS 14 mit den Kindern auf zwei Festen im Frühjahr Crêpes mit den Kindern gebacken hat. Einmal haben wir für die Gäste von „Der Rollberg tafelt“ mit Mohammad Fazaa, der bei MORUS 14 arbeitet, am Mittwoch gekocht.

Nachdem wir Gilles Duhem erzählt, dass wir an der TU studieren möchten, hat er uns vorgeschlagen, dass wir uns an der Uni als Gasthörer anmelden können. Es hat uns sehr geholfen, indem wir Studierende kennen gelernt, unser Noten anerkannt und für eine Prüfung angeschrieben.

Die letzte Deutschprüfung war für uns sehr schwer, sodass wir letzte fünf Tage in Ramadan mit Gilles getroffen haben, damit wir zusammen Deutsch üben und die Prüfung bestehen.

Außerdem laden Gilles uns oft zu Veranstaltungen, wo wir neue Leute kennenlernen wo wir an Diskussionen über neue und interessante Themen teilnehmen können. MORUS 14 hat uns sehr viel Kontakt zu anderen Berlinern gebracht. Das hilft uns sehr, um besser Deutsch zu sprechen.

*Ismaeel und Mohamad Bahr*



### Bisher kein Kontakt zu Deutschen

Es war sehr schön, mit der MORUS 14 zusammenzutreffen, ich hatte das Gefühl, dass ich mehr mit der deutschen Gesellschaft in Kontakt kann, besonders mit Menschen mit einer offenen Mentalität (das MORUS 14-Team). Das ist wirklich wichtig für uns als „Ge-flüchtete“. Es ist auch sehr wichtig, Deutsch zu lernen und Freundschaften zu schließen.

Normalerweise haben wir nicht viel Kontakt mit Deutschen. Es ist eine große Chance für mich, dass ich seit August Freiwilligendienst bei MORUS 14 machen kann.

Am 21. September haben die beiden Moham(m)ads und Ismaeel (v.l.n.r.) für die Gäste von „Der Rollberg tafelt“ gekocht.  
Foto: Wilfried Winzer

Integration ist ein sehr wichtiges Thema für Migranten und auch für der andere Seite (für die Deutschen), und gibt es in unsere Gesellschaft viele Missverständnisse für die Integration Thema. Manche Leute denken die Integration nur Alkohol Trinken oder die deutsch sprach Kenntnisse. Meine Meinung die Integration zuerst Respekt. Ich meine von Respekt die Kultur und was ist der Andere, Glauben respektieren, und auch die Erfahrung austauschen. Die wichtiger etwas ist muss man die Identität auch nicht verlieren, in die gleichen Zeit muss man nicht vergleichen zwischen die Tradition von jeder Gesellschaft, weil jede Gesellschaft einzigartig Tradition hat. Von der deutschen Seite muss man zuerst die anderen Leute akzeptieren und ihnen die Zeit geben, sich zu integrieren.

*Mohammad Fazaa*

## MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor.

### Heute: Isgard Holdorf

*Isgard, wie bist du zu MORUS 14 gekommen?*

Auf der Freiwilligenbörse 2014 kam ich ins Gespräch mit Marianne Johannsen und Manfred Brockt. Die gaben mir die Kontaktdaten von Gilles Duhem. Das Gespräch mit ihm hat mich dann vollends vom Verein überzeugt.

*Es ist ja in Gesprächen schon deutlich geworden, dass du kein alltägliches Leben gehabt hast.*

Das fing schon in der Kindheit an. Mein Vater war bei der Bundeswehr und da gab es viele Umzüge. Ich studierte dann zwei Auslandssemester Geschichte und Politik. In Deutschland wollte ich zum Diplomatischen Dienst. Den Dienst habe ich dann aber doch nicht angetreten. Kurios ist es, dass mein Mann, den ich schon seit meiner Schulzeit kenne, ins Auswärtige Amt ging.

*Als Frau eines Diplomaten warst du dann ja auch nicht sesshaft.*

Nein, das kann man wirklich nicht sagen. Sein Beruf führte uns nach Genf, dann aber 1996 nach Lagos. Da waren wir drei Jahre. Dann kamen wir nach Brüssel und zuletzt in den Jemen.

*Das war in dem bürgerkriegsgeschüttelten Land doch eine gefährliche Zeit?*

Ja, da waren schon besondere Schutzmaßnahmen nötig.

*Konntest du dich dort im Land trotzdem betätigen?*

Ja, ich arbeitete in einem internationalen Komitee mit, das in Sanaa verschiedene NGO-Projekte betreute und beriet. Besonders lag mir ein Straßenkinderprojekt am Herzen. Die Not in dem Land ist riesig und es gibt viele Waisen. Ich hatte inzwischen etwas Arabisch gelernt, ich würde sagen, so A2-Niveau. Hier arbeite ich weiter an der Verbesserung meiner Arabischkenntnisse.

*In der Schülerhilfe von MORUS 14 engagierst du dich ja auch?*

Achmed habe ich von der 4. Klasse an begleitet. Lustigerweise konnte ich ihm sogar etwas beim Arabisch für die Koranschule helfen. Er ist eins von sieben Geschwistern. Als Fußballfans können wir uns gut austauschen. Es gab eigentlich nie Schwierigkeiten, nur die üblichen, vielen Ausfälle. Aber im Großen und Ganzen läuft alles – auch dank WhatsApp und SMS – doch sehr konstruktiv. Als

wir einmal intensiv einen Vortrag vorbereitet haben und er darauf eine Eins bekommen hat, *simste* er sofort und bedankte sich. Das hat mich gerührt.

Seit Mai kümmere ich mich auch um ein 19-jähriges Mädchen, das leider in der Schule große Schwierigkeiten hatte und auch durch die Prüfung gefallen ist. Aber sie ist zugänglich und will Unterstützung. Ich hoffe sehr, wir finden noch eine gute Ausbildung für sie.



Vorstandsmitglied Isgard Holdorf  
Foto: privat

*Bei deiner Aktivität ist das aber bestimmt nicht alles?*

Nein, in der Tat. Bei der Volkssolidarität gebe ich Deutschunterricht für Flüchtlinge, die noch nicht anerkannt sind. Ich bin ja für das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ zertifiziert. Ein Zertifikat habe ich auch als Europa-Fördermittel-Referentin. 2017 werde ich übrigens mit meinem Mann wieder ins Ausland gehen – wohin, das ist noch nicht raus.

*Das ist schade, wir alle werden dich vermissen. Aber sage bitte noch, was könnte man im Verein besser machen?*

Seitdem ich im Vorstand bin, beobachte ich, dass die Fluktuation unter den Ehrenamtlern ziemlich hoch ist. Es müsste einen Pool von Schülerhelfern geben, die ausfallende Schülerhilfestunden spontan übernehmen könnten. Dafür wünsche ich dem Verein Geld und einen Koordinatoren, der sich ausschließlich und professionell darum kümmert. Aber das wird natürlich an der leidigen Finanzierung scheitern. Und dann wäre es schön, wenn jeder, der bei uns ehrenamtlich arbeitet, auch Vereinsmitglied wäre. Und ganz allgemein finde ich, dass das Ehrenamt in Politik und Gesellschaft viel zu wenig geachtet wird. Alle Ehrenamtler in Deutschland sollten mal für ein paar Tage in Streik treten, damit sich das ändert!

*Isgard, wir danken für dieses Gespräch.*

*Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt.*

Im Dezember 2014 ist das Rollberg-Info zum letzten Mal erschienen. Deshalb hat MORUS 14 beschlossen, eine Seite für allgemeine Kiezinformationen zu reservieren.

### „Ich bin der Knaller – aber sicher!“

Vorfreude ist die schönste Freude! Auch in diesem Jahr sollen die Bewohner im Rollberg sicher ins neue Jahr rutschen. Dafür wurde das Projekt „Ich bin der Knaller – aber sicher!“ entwickelt, welches 2016 bereits zum dritten Mal vom Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe in Zusammenarbeit mit vielen Partnern erfolgreich durchgeführt wird. Dabei geht es vor allem um Aufklärung für Kinder und Jugendliche. Wie muss man sich verhalten, wenn etwas schiefgeht, wie funktionieren Böller, wo liegen die Gefahren, was kann ich tun, wenn die Knallerei zu sehr stört oder jemand sich davon bedroht fühlt?

Von Anfang November bis Silvester werden dafür erneut unterschiedliche Präventions- und Aufklärungsveranstaltungen im KiJuZ Lessinghöhe, an der Regenbogen-Grundschule und der Zuckmayer-Schule sowie auf Kiezzrundgängen angeboten. So werden u. a. in der Lessinghöhe Erste-Hilfe-Kurse vom DRK durchgeführt, die Feuerwehr kommt und klärt Kinder sowie Jugendliche über die Gefahren und den praktischen Umgang mit Feuerwerkskör-

pern auf. Die Polizei informiert über Rechte und Pflichten. Damit das Aufklären und Schulen nicht zu langweilig wird, drehen die Beteiligten ein Video, das nach Projektende nachhaltig eingesetzt werden kann.

Darüber hinaus erhalten interessierte Mitarbeiter der Rollberger Einrichtungen Schulungen zum Thema Brandschutz. Kurz bevor es ernst wird mit der Knallerei im Dezember, werden Kinder und Jugendliche auf gezielten Kiezzrundgängen von Peer-Educatern des KiJuZ Lessinghöhe sensibilisiert. Für ein höheres Sicherheitsempfinden wird die Polizei an Silvester erneut verstärkt Streife laufen.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ von 2014 bis 2016 mit insgesamt 15.000 Euro aus dem Projektfonds gefördert und konnte bisher zur Reduzierung der Gefahren und Belästigungen und damit zur Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bewohner beitragen.

*QM Rollberg*



Präventionsarbeit für den Umgang mit Knallern

Foto: KiJuZ Lessinghöhe

## Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet eine Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 166). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo.–Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr).



### Die wichtigsten Termine bis zum 31.1.2017

Unter [www.morus14.de](http://www.morus14.de) wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

**Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.**

**Jeden Mittwoch zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr: „Der Rollberg tafelt“.**

**Im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“ werden Gruppenaktivitäten angeboten:**

- Englischgruppe für Jugendliche aus dem Rollberg ab der 7. Klasse
- Theatergruppe für Jugendliche ab der 6. Klasse
- Modedesigngruppe für Jugendliche ab der 6. Klasse
- Kunstgruppe für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse

**Informationen erhalten Sie bei Hagar Levin unter (030) 68 08 61 10.**

**Jeden Freitag um 9:00 Uhr: Frauenfrühstück, offen für alle Frauen, Rollbergstraße 21, in Zusammenarbeit mit MoRo Seniorenbeirat.**

**Do., 3.11.2016, 19:00 Uhr:** Libyen, Syrien, Irak, Jemen: Die Transformation des Nahen Ostens durch Konflikte und Allianzen und deren Konsequenzen für die Region und für Europa. Themenvortrag von Anna Sunik.

**Mi., 16.11.2016, 19:00 Uhr:** jährliche SPD-Mieterversammlung im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14.

**Do., 24.11.16, 19:00 Uhr:** Filmabend der Korea Stiftung „Meine Brüder und Schwestern im Norden“ von Sung-Hyung Cho. Der Film porträtiert die Menschen hinter den hartnäckigen Klischees und Stereotypen eines unverstandenen Landes und gibt Einblicke hinter die protzige Propagandafassade einer uns verschlossenen Lebenswelt. Die Menschen, denen Sung-Hyung Cho auf ihrer Reise durch das Land begegnet – Soldatinnen, Bauern, Maler, Näherinnen – sind keine Zufallsbekanntschaften, sondern wurden vom Regime ausgesucht. Trotzdem nähert sie sich ihren Protagonisten dabei aufrichtig interessiert, respektvoll und vor allem ohne jegliche Wertung. So kommt ein fröhliches Volk zum Vorschein, dessen Liebe zu „ihrem Führer“ uns mehr als einmal sonderbar erscheint, das seine Wünsche und die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der beiden Koreas aber noch längst nicht aufgegeben hat. Im Anschluss Diskussion in Anwesenheit der Regisseurin

**und Umtrunk mit kleinem Buffet. Es ist die letzte Veranstaltung der Korea Stiftung in Berlin, die ab 2017 ihre Aktivitäten nach Hamburg verlegt.**

**Mi., 30.11.2016, 13:30 Uhr:** Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Der Rollberg tafelt“ eine kostenlose Erstberatung an.

**Di., 6.12.2016:** Der „Nikolaus“ des Viertels ist mit einem „Engel“ im Kiez unterwegs und verteilt kleine Geschenke.

**Mi., 14.12.2016:** „Der Rollberg tafelt“ fällt mittags aus. **19:00 Uhr:** Jahresrückblickfeier von MORUS 14 e.V., Weihnachtessen im Gemeinschaftshaus und Präsentation: „Das war das Jahr 2016“.

**Mi., 21.12.2016:** „Der Rollberg tafelt“ ein letztes Mal im Jahr 2016.

**Zwischen dem 23.12.2016 und dem 3.1.2017 macht MORUS 14 Pause.**

**Do., 26.1.2017, 18:00 Uhr:** Neujahrsempfang für alle Unterstützer des Fördervereins und für die Vereinsmitglieder.

Ende Januar 2017:  
Ausgabe 1/2017 des Infoblattes

**Anmerkung:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

**Impressum:** Das MORUS 14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.

V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 10.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: [info@morus14.de](mailto:info@morus14.de)

**Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB**